

Sponsoren bleiben Locarno treu

Das internationale Filmfestival von Locarno ist bisher von der Finanzkrise verschont geblieben. Sowohl die privaten als auch die staatlichen Sponsoren bleiben dem Anlass treu, wie Festival-Präsident Marco Solari an der ordentlichen GV sagte. Für die Ausgabe 2009 rechnet er mit einem Budget in der Höhe von 10,8 Millionen Franken. Spätestens in zwei Jahren wird mit dieser Summe in Locarno aber kein Staat mehr zu machen sein. «Damit wir im Kreis der wichtigsten Filmfestivals der Welt bleiben, wird ab 2011 eine Anpassung der öffentlichen und der privaten Unterstützung unumgänglich sein», sagte Solari. An der GV im Stadthaus von Locarno wurde am Montag ausserdem ein neuer Tessiner Filmpreis («Premio Cinema Ticino») vorgestellt. Dieser Preis wird vom Kanton Tessin während des kommenden Festivals vom 5. bis 15. August erstmals verliehen. Fortan würdigt die Auszeichnung alle zwei Jahre eine Persönlichkeit, die aus dem Tessin stammt oder seit mindestens fünf Jahren im Kanton wohnt und die sich im Filmbereich besonders verdient gemacht hat. (sda)

Geburtstagskind des Tages

Am 21. April 1782 wurde der deutsche Pädagoge Friedrich Fröbel geboren, auf den die Bezeichnung «Kindergarten» für Einrichtungen zur Kinderbetreuung zurückgeht. Zunächst absolvierte Fröbel eine Landwirtschafts- und Försterlehre und betrieb dann mathematisch-naturwissenschaftliche Studien in Jena. Von 1802–05 war er Landmesser. Als Erzieher begann er 1805 an der Musterschule in Frankfurt am Main und lernte dort die Ideen Johann Heinrich Pestalozzis kennen. Ab 1806 war Fröbel Hauslehrer für die drei Söhne einer adeligen Familie in Frankfurt. Er lebte mit den drei Kindern von 1808–1810 in Pestalozzis Institut in Iferten in der Schweiz. 1826 gab er sein literarisches Hauptwerk «Die Menschenerziehung» heraus und gründete die Wochenschrift «Die erziehenden Familien». Später widmete er sich fast ausschliesslich der Erziehung der Kinder im vorschulpflichtigen Alter und begann mit der Herstellung von Spielmaterial in Bad Blankenburg, wo am 28. Juni 1840 die Gründungsveranstaltung des «Allgemeinen deutschen Kindergartens» stattfand. 1850 gründete er die erste Schule zur Ausbildung von Kindergärtnerinnen.

«Man muss aus dem Menschen etwas herausbringen, nicht in ihn hinein.»

KUL
DAS KULTURMAGAZIN

JEDEN LETZTEN SONNTAG DES MONATS IN IHREM BRIEFKASTEN.

Eröffnung der 3. internationalen Meisterkurse in Triesen

Mit einem Vortrag zum Thema «Das Drama des begabten Kindes», gehalten von Bijan Amini, und musikalischen Einlagen von aussergewöhnlich begabten Kindern und Jugendlichen, wurden die 3. internationalen Meisterkurse gestern im Guido-Feger-Saal eröffnet.

Seit über zehn Jahren unterstützt und fördert die gemeinnützige «Stiftung Musik und Jugend» hochbegabte Jugendliche in klassischer Musik. Vierundzwanzig Ausnahmetalente aus der ganzen Welt nehmen an diesen 3. Meisterkursen teil. Acht davon stammen aus unserer Region. Drazen Domjanic, künstlerischer Leiter, träumt von einer Musikhochschule in Liechtenstein, an der diese Ausnahmetalente unter achtzehn Jahren einen Bachelor- oder Master-Abschluss erreichen können.

Kostproben des Könnens dieser hochbegabten jungen Musiker gaben der dreizehnjährige Viktor Jugovic und der vierzehnjährige Andreas Domjanic mit der akademischen Festouvertüre von Johannes Brahms. Der neunjährige Elias Moncado spielte auf seiner Violine «Scene de ballet» von Charles-Auguste de Beriot. Begleitet am Flügel von Drazen Domjanic interpretierte der Junge die Musik mitreissend und auswendig. Áneas Humm sang ein Solo, ein modernes Stück aus dem «Tierkreis» von Karlheinz Stockhausen. Er ist vierzehn Jahre alt und füllte mit seiner klaren Stimme und seiner dramatischen Interpretation den Raum. Kian Soltani, siebzehnjährig, spielte leidenschaftlich auf seinem Cello ein Konzert von Friedrich Gulda. Allen Jugendlichen war der Applaus sicher. Das Publikum war begeistert und klatschte ohne En-



Junge Talente: An den Meisterkursen zeigen junge Musiker, was sie können.

Bild Daniel Schwendener

de. Bravo-Rufe holten die Kids immer wieder auf die Bühne.

Selbstachtung muss man verdienen
Der Idee aus dem 17. Jahrhundert, der Mensch sei zu 90 Prozent Produkt seiner Erziehung, steht die These Rousseaus gegenüber, der im achtzehnten Jahrhundert den Kindern vor dem zwölften Lebensjahr jegliche Erziehung oder Bildung vorenthielt. Bijan Amini machte sein aufmerksames Publikum auf die beiden Extreme aufmerksam und verlangte den Ausgleich. Bei uns wirke immer noch das versteckte Gesetz der totalen Freiheit nach. Das Kind dirigiere den Tagesrhythmus, es fühle sich als Nabel der Welt und die Eltern seien darum bemüht, der narzisstischen Veranlagung des Kindes keine Kränkung zuzufügen. So würden die Kinder weder lernen, dass auch andere Menschen Bedürfnisse haben, noch mit einem Nein oder mit Frustrationen umzugehen.

Heute schon werde bereits jedes zweite Kind in Deutschland psychologisch therapiert.

Die Freiheit der wenig autoritären Zeiten, gepaart mit Verantwortung sei die Grundlage für Selbstwert und Selbstachtung, betont Amini. Freiheit ohne Verantwortung führe hingegen nur in die Zügellosigkeit. Demokratie habe unter Erwachsenen ihren Platz, nicht aber zwischen Erwachsenen und Kindern.

Selbstwert und Selbstachtung müsse sich jeder selber verdienen und das ginge nur über Selbstdisziplin. Um begabte Kinder zu fördern, brauche es die Unterstützung der Eltern. Tägliches Üben sei ein Muss, bis das Kind in sich die Freude und das Bedürfnis dazu entdecke. «Begabung ist eine zarte Pflanze. Um sie zu entfalten, braucht es einen guten Gärtner. Sich selbst überlassen, verkümmert jede Begabung», zitierte Amini. Durch die richtige Förderung ihrer Talente ler-

nen die Kinder nicht nur, ein Instrument zu spielen oder zu singen. Ihre Persönlichkeit wächst durch Selbstdisziplin und Regeln, an die sie sich halten müssen. Ihr Selbstvertrauen wird durch den Erfolg gestärkt, den sie sich erarbeiten, und an ihrem Mut und dem selbstbewussten Auftreten würde sich mancher Erwachsene gerne ein Scheibchen abschneiden. (wou)

Konzerte

- **Freitag, 24. April, 20 Uhr, Guido-Feger-Saal, Triesen; Abschlusskonzert Klavier und Cello**
 - **Samstag, 25. April, 20 Uhr, Guido-Feger-Saal, Triesen; Abschlusskonzert Klavier und Cello**
- Anmeldung** unter Tel. +423 792 63 52 oder per E-Mail an info@musik-undjugend.com

Fotografien aus dem Riet

Am Donnerstag, 23. April, um 20 Uhr, findet im Kiefer-Martis-Huus in Ruggell die Eröffnung der Ausstellung mit Fotografien aus dem Ruggeller und Schellenberger Riet statt.

Die drei passionierten Fotografen, Josef Heeb aus Ruggell, Marco Nescher aus Schaan und Xaver Roser aus Ruggell, beschäftigen sich in ihrer Arbeit seit vielen Jahren mit der Naturlandschaft im Ruggeller und Schellenberger Riet. Dabei ist eine grosse Zahl an faszinierenden Naturaufnahmen entstanden, in denen sie sowohl die jahreszeitlich geprägten Stimmungen als auch die vielfältige Flora und Fauna dieser einzigartigen Landschaft festgehalten haben.

Grosser Anklang

Im November haben die drei Naturfotografen zusammen mit Mario Broggi den Bildband «Naturerlebnis Liechtenstein – Ruggeller und Schellenberger Riet» herausgegeben, in dem zahlreiche dieser Aufnahmen abgebildet sind. Das vom Alpenland Verlag herausgegebene Buch findet grossen Anklang und hat viele Lobesworte ge-



Schönheiten der Natur: In der Ausstellung zeigen die passionierten Fotografen Josef Heeb, Marco Nescher und Xaver Roser Fotografien aus dem Ruggeller und Schellenberger Riet.

Bild pd

ermtet. In der Fotoausstellung im Kiefer-Martis-Huus sind nun nicht nur Fotografien aus dem Bildband zu sehen, sondern auch solche, die im Buch keinen Platz fanden. Zur Ausstellung

spricht Regierungschef Klaus Tschütscher. (pd)

Die Ausstellung wird vom 24. April bis zum 17. Mai gezeigt

Theatersport zum Letzten



Heute Abend heisst es für diese Spielzeit bereits zum letzten Mal: «Auf die Plätze, fertig, Theater!». Die beliebte Theatersport-Reihe des Schaaner Theaters am Kirchplatz geht in den saisonalen Endspurt. Herausforderer der TaK-Heimmannschaft «Kulturbau-Winterthur TS» ist dabei das «Lux – Theater des Moments» aus Freiburg im Preisgau. Schweiz gegen Deutschland in Liechtenstein! Und das Publikum entscheidet wie immer, wer besser, schneller, phantasievoller Theaterspielen kann. Ein spannender Theaterabend ist garantiert. Anpfiff um 20.09 Uhr. Weitere Infos und Karten unter Tel. +423 237 59 69 bzw. vorverkauf@tak.li, sowie www.tak.li (pd)